

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 16 (1940)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Schach

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

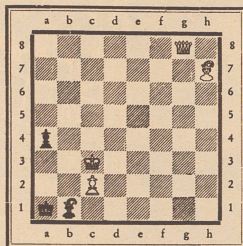
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Problem von H. Jambon, Dortmund



Weiß zieht und setzt im 3. Zuge matt.  
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

## Ein lehrreiches Partiebeispiel aus den Klubwettkämpfen des Züricher Schachverbandes 1939/40

Weiß: H. Grob, Schachklub des Kaufm. Vereins.  
Schwarz: H. Weiß, Schachklub Springer.

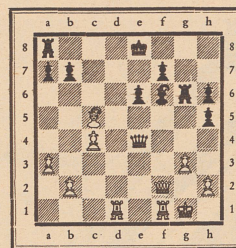
Französische Partie.

1. e2—c4, e7—e6 2. c2—c4, c7—c5  
Wesentlich stärker ist d5, das die Auflösung des weißen Zentrums erzwingt, denn 3. d3 ist wegen d×e4, d×e4, D×d1+ nicht empfehlenswert. Nach dem Textzug bleibt Weiß Beherrscher des Zentrumsfeldes d5.
3. Sb1—c3  
Verstärkt den Druck auf d5.
- 3... Sb8—c6 4. d2—d3, d7—d6 5. f2—f4  
Eine riskante Fortsetzung, welche sich nur dann als stark erweist — wenn der Gegner keine Gegenmaßnahmen er-

greift. Weiß plant nämlich im geeigneten Moment mit e4—e5 die völlige Besetzung des Zentrums durchzusetzen, wodurch das gegnerische Figurensystem stark behindert würde. Zieht aber Schwarz sofort e6—e5, so wird Weiß jede Durchschlagskraft im Zentrum genommen. Schlägt Weiß f×e5, so folgt d6×e5 und d3 verbleibt als rückständige Schwäche. Auf f4—f5 kann Schwarz mit g6 recht unbequem werden, da jeglicher Schutz von f5 nachteilig ist; auf Df3? folgt Sd4!, auf g4? folgt h5 mit Verwicklungen. Am besten ist noch 6. Sf3, worauf Schwarz mit Lg4 leicht ausgleicht. Ein gesunder Aufmarschplan ist 5. g3 nebst Lg2 mit verstärktem Druck auf d5. Dann zeigt sich auch die Schwäche von c5.

- 5... Sg8—f6? 6. Sg1—f3, Lf8—e7 7. Lf1—e2, Lc8—d7 8. 0—0, h7—h6 9. a2—a3  
Unmerklich hat sich das Spiel von Schwarz verschlechtert. e6—e5 ist längst nicht mehr erfolgreich durchführbar, weil Weiß darauf f4—f5 antworten kann und damit die Bewegungsfreiheit der gegnerischen Figuren noch mehr einengt. Ein schwarzer Sprengungsversuch mit g6 hätte jetzt bei der vollzogenen Entwicklung von Weiß nur nachteilige Folgen.
- 9... g7—g6  
Schwarz sucht auf diese Weise die Raumfrage für seine Figuren zu lösen. Besser war aber Sd4.
10. Dd1—c1, Sf6—h5 11. Lc1—c3  
Verhindert Sd4.
- 11... Le7—f6?  
Sd4 soll durchgesetzt werden. Aber diese Absicht wird vereitelt.
12. e4—e5! d6×e5  
Nicht Le7? wegen g4, Sg7, e×d6, L×d6, Se4, Le7 und S×c5!
13. f4×e5, Sc6×e5 14. Sc3—e4! Se5×f3+ 15. Le2×f3, Ld7—c6  
Es drohte Sd6+ nebst L×c5.
16. Lf3×h5, Lc6×e4  
Erzwungen, da ansonst S×f6+ folgt.
17. d3×e4, g6×h5 18. De1—f2!  
Die Pointe! Lf6 ist festgenagelt, weil andernfalls D×f7+ gewinnt.
- 18... Dd8—d4  
Ein geistreiches Ableitungsmanöver. Falls L×D, so Lf6×d4 mit Rückgewinn der Dame. Oder 19. Df2×f6, so Dd4×e3+, Kh1 und Tf8.
19. Ta1—d1! Dd4×e4 20. Le3×c5  
Droht D×f6. Pariert Schwarz mit Df5, so gewinnt D×D, e×f5, Tfe1+, Le7, T×e7!

20... Th8—g8 21. g2—g3, Tg8—g6  
Jetzt gewinnt ein problemartiger Zug. (Siehe Diagramm.)



22. Lc5—d4! De4—f5  
Die einzige Möglichkeit, Lf6 zu schützen. Nach L×d4, T×d4, Df5 entscheidet Tf4.
23. Ld4×f6. Tg6×f6 24. Df2—d4! e6—e5 25. Tf1×f5.  
Schwarz gab auf.

## SCHACH-NACHRICHTEN

### Winterturnier des Züricher Schachverbandes.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage werden die Klubwettkämpfe in bescheidenerem Umfang ausgetragen. Statt Achtermannschaften zählt jede nur 6 Teilnehmer. Auch die Gruppengröße wurde auf zwei beschränkt. In Gruppe A (die stärkere) spielen 6 Klubs. Der Stand nach der 2. Runde lautet: Springer 7; Jüd. Klub 6½; Schachgesellschaft, Klub des Kaufm. Vereins und Altstetten je 6 und Wollishofen 4½ Punkte. In Gruppe B führt unter 5 Klubs nach 2 Runden: Kreditanstalt mit 7 Punkten. Es folgen Wollishofen 6½; Springer 5; Jüd. Klub 4 und Versicherung 1½ Punkte. Die beiden letztgenannten Klubs haben erst je 1 Runde ausgetragen.

### Lösung des Problems von H. Jambon:

- |             |               |         |
|-------------|---------------|---------|
| 1. Dg7, La2 | 2. Kd2+, Kb1  | 3. c4+  |
| oder L×c2   | 2. K×c2+, Ka2 | 3. Db2+ |
| oder a3     | 2. Kb3+       |         |
| oder Ka2    | 2. Lg8+, Ka3  | 3. De7+ |
|             | Ka1           | 3. Kb4+ |



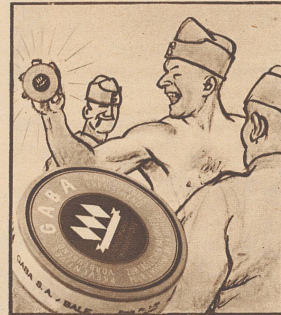
Müde von der ungewohnt harten Arbeit kehren unsere Soldaten ins Kantonement zurück.



Doch noch ist nicht Feierabend; Werkzeuge, Kleider und Waffe müssen erst noch gründlich gereinigt werden. Fritz spritzt sich mit Genuss mit kaltem Wasser ab.

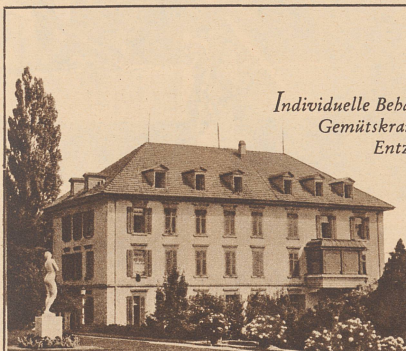


„Das erfrischt wohl, aber pass auf, Du wirst Dich erkälten!“, warnt ihn Freund Peter.



„Mich erkälten!“... lächelt Fritz — „ausgeschlössen — sieh hier mein Talisman!“

Gaba schützt vor Erkältung; darum gehört die Gaba-Dose in jedes Soldatenpäckli.



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen.

Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepasste Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungs-

zustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

### Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhengüsse, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prachtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.

Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telephon Zürich 914171 und 914172 — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

## SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH